

ENTWURF

Haus der Selbstständigen · Jacobstr. 5 · 04105 Leipzig

MEDIENMITTEILUNG

Haus der Selbstständigen

Jacobstr. 5

04105 Leipzig

Tel.: +49 (0) 3 41 / 91 04 68 80

info@hausderselbststaendigen.info

Leipzig, 23. Juni 2022

Neue Analyse gibt Einblicke: Wie Solo-Selbstständige in Leipzig arbeiten und leben

Eine Studie der ArbeitGestalten Beratungsgesellschaft mbH im Auftrag des Hauses der Selbstständigen (HDS) eröffnet interessante Einblicke in die Arbeits- und Lebensbedingungen der derzeit rund 30.000 Solo-Selbstständigen in Leipzig – auch wenn die Datenlage schwierig ist. „Die Ergebnisse zeigen die Vielfalt von Solo-Selbstständigkeit, aber auch die immer noch bestehenden Unklarheiten im Zusammenhang mit dieser Erwerbsform“, stellt Cosima Langer, die Autorin der Analyse, fest. Entsprechend trägt die Studie den Titel „Leipziger Allerlei?“.

Zu Solo-Selbstständigkeit gibt es keine einheitliche Definition und damit auch keine zuverlässige statistische Erfassung. Vor diesem Hintergrund ist die Analyse von Strukturdaten zur Solo-Selbstständigkeit - trotz der mangelnden Datenlage - angesichts der dynamischen ökonomischen Entwicklung von Leipzig und der Region von besonderem Interesse. Im Mittelpunkt standen dabei die Verbreitung und Branchenverteilung der Solo-Selbstständigen. Für die Studie wurden neben der Auswertung des Mikrozensus Hintergrundgespräche mit dem Jobcenter Leipzig, dem Statistikservice der Bundesanstalt für Arbeit, dem Leipziger Gewerbeamt, der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie der Beratungsstelle für ausländische Beschäftigte in Sachsen (BABS) geführt und mit aktuellen Studien in Zusammenhang gebracht.

Im ersten Teil der Expertise wurden die verfügbaren statistischen Grunddaten zu Solo-Selbstständigkeit in Leipzig aus dem Mikrozensus und der Gewerbeanzeigenstatistik untersucht. Im zweiten Teil geht es um die Ausprägung von Prekarität. „Vorangestellt werden muss allerdings die Bemerkung, dass es keine zuverlässige statistische Erfassung gibt, denn eine rechtliche Definition von Solo-Selbstständigkeit fehlt“, so Langer. Die Besonderheit „Selbstständig ohne Beschäftigte“ wird nicht explizit erfasst. „Im Unternehmensregister sind 11.600 Unternehmen ohne Beschäftigte gelistet, das Finanzamt meldet 31.344 Selbstständige ohne Beschäftigte, der Mikrozensus kommt auf 28.100“, schildert Langer das Problem. Es zeigt sich, dass die Zahl der Solo-Selbstständigen im letzten Jahrzehnt deutlich angestiegen

Das Projekt „Haus der Selbstständigen“ wird im Rahmen der Förderrichtlinie „Zukunftszentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

ist. Waren es 2010 noch rund 20.000 im Haupt- und 2.500 im Nebenerwerb, waren es 2019 schon 24.000 hauptberuflich und 4.100 nebenberuflich tätige Solo-Selbstständige. Die Frauenquote stieg von 32 Prozent (2010) auf 44 Prozent (2019); in der nebenberuflichen Solo-Selbstständigkeit von 44 Prozent auf 48 Prozent. Mehr als zwei Drittel (70 Prozent) der Leipziger Selbstständigen haben keine Beschäftigten. Damit liegt Leipzig nur knapp unter der Verteilung in Berlin und deutlich über dem bundesweiten Schnitt (56 Prozent).

Hinsichtlich ihrer Bildungsabschlüsse sind Solo-Selbstständige überdurchschnittlich: Im Jahr 2019 gaben fast 75 Prozent, also drei Viertel der befragten Solo-Selbstständigen, an, die Fach- oder Hochschulreife erreicht zu haben. Trotz des hohen Bildungsniveaus ist ihre Einkommenssituation oftmals auch prekär: 2010 lebten in Leipzig 11.900 der Solo-Selbstständigen mit einem durchschnittlichen monatlichen Haushaltseinkommen (netto) unter 2.000 Euro. Zudem ist die Spreizung der Einkommen je nach Beruf und Branche sehr groß. Das bestätigt u.a. die Auswertung des Corona-Programms „Leipzig hilft Solo-Selbstständigen“, bei dem die Jahresumsätze der rund 2.700 Antragstellenden im Corona-Vorjahr abgefragt wurden. Demnach lag der durchschnittliche Jahresumsatz der Antragsteller*innen 2019 bei 38.000 Euro. Den mit 17.000 Euro geringsten hatten die bildenden Künstler*innen, den höchsten durchschnittlichen Jahresumsatz die Public-Relations-Berater*innen mit 64.000 Euro. Diese großen Einkommensunterschiede decken sich auch mit den Erfahrungen, die die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di mit ihren Mitgliedern hat.

Das Fazit von Cosima Langer: „Die Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen müssen verbessert und deren soziale Absicherung garantiert werden. Scheinselbstständigkeit, vor allem in der Crowdwork, muss ein Riegel vorgeschoben werden.“

Auf der [Webseite](#) des HDS steht die Studie als PDF zum Download bereit. Wir senden Ihnen gern auch ein gedrucktes Exemplar zu. Bitte geben Sie uns dazu eine kurze Rückmeldung per E-Mail an presse@hausderselbststaendigen.info

Für weitere Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Ansprechpartnerin für die Medien:

Gerlinde Vogl – Tel. 0151 58945900

E-mail gv@hausderselbststaendigen.info

Das Projekt „Haus der Selbstständigen“ der INPUT Consulting gGmbH wird im Rahmen des Förderprogramms „Zukunftszentren“ im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) unterstützt. Es wird gemeinsam von der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, der Ludwig-Maximilians-Universität München (Institut für Soziologie) und der Universität Kassel (Fachgebiet Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung) realisiert.

Das Haus der Selbstständigen hat die Förderung der Interessenvertretung von Solo-Selbstständigen zum Ziel. Seit September 2020 verfügt es über eine Begegnungsstätte in Leipzig zur gezielten Unterstützung von Initiativen und Verbänden in den ostdeutschen Bundesländern. Neben der Vernetzung, Beratung von und dem Austausch zwischen Solo-Selbstständigen und ihren Initiativen liegt der Fokus darauf, den Bedarf an Interessenvertretung und dem Wissen über Formen kollektiver Interessenvertretung zu erfassen. Das schließt den Aufbau eines Wissenspools in Form einer frei zugänglichen virtuellen Plattform und die Entwicklung innovativer digitaler Lehr-/Lernangebote mit ein.

